



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902**

451 (28.9.1902) Sonntags-Ausgabe 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-98726](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-98726)



General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse: Journal Mannheim. In der Postliste eingetragen unter Nr. 2802.

Telephon: Direktion und Druckerel: Nr. 841. Redaktion: Nr. 877. Expedition: Nr. 918. Filiale: Nr. 818.

Abonnement: Tägliche Ausgabe: 70 Pfennig monatlich. ...

Nr. 451.

Sonntag, 28. September 1902.

(1. Blatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Die heutige Sonntagsausgabe umfasst im Ganzen 20 Seiten.

Chronik der Woche.

Sonntag, 21. Sept. Parteitag der deutschen Volkspartei in Offenburg. ...

Vertheilung einer 10prozentigen Dividende einen äußerst befriedigenden Eindruck gemacht hat, so darf man doch nicht vergessen, daß es sich hier um eins der größten und leistungsfähigsten Werte handelt...

(meist der niedrigste) in Mark pro Kilogramm Mitte des Monats:

Table with columns for meat types (Rindfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch) and prices for various locations (Danz., Ber., Dres., Chem., Leipzig, Braun., Stutt., Münn.).

Am Erheblichsten sind nach dieser Uebersicht die Preise der aufgeführten Fleischsorten in Berlin gestiegen.

Zur zweiten Lesung des Zolltarifs.

Entgegen der allgemeinen Annahme Seitens der Kommissionsmitglieder konnte die zweite Lesung des Tarifs gestern doch noch nicht zu Ende geführt werden; man wurde jedoch mit der Generaldebatte zum 17. Abschnitt fertig.

So ist es bei Position 161 (Weis polia) der energischen Vertretung des Abgeordneten Dr. Paasche gelungen, für die Position zum Vortheil und Schutze der deutschen Reisemühlen den Antrag Bahn auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage durchzuführen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. September 1902. Die Steigerung der Fleischpreise im Detailverkehr.

In den Städten, für die fortlaufende Notierungen der Lebensmittelpreise in Markthallen vorgenommen werden, ist seit Ende vorigen Jahres durchschnittlich pro Kilogramm der niedrigste Preis gestiegen: für Rindfleisch um 12, für Hammelfleisch um 20, für Schweinefleisch um 14 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

„Das Brahms' Jugendzeit“ ist eine fesselnde Studie betitelt. Die Max Waldes im Oktoberheft der „Deutschen Rundschau“ veröffentlicht. Er weist darauf hin, daß Johannes Brahms ein echter Sohn seines Volkes, ein Nachkomme der Niederachsen war.

„Junge, Du rätst mich wohl Worte, ich will's Dich lehren!“ Der Kleine kannte die Stafa längst; wenn er die Noten nicht genügt hätte, würde er sie sich inkonstant haben — er fand er doch ein Notensystem, bevor er noch eine Ahnung davon hatte, daß es ein solches längst gebe!

Marcel Montaban (Walden u. Majing) ein Wortwort zum Gedächtnis seines unlangst verstorbenen Freundes, des aus Griechenland kommenden Malers und Münchener Akademie-Professors Niko. Weiß, vorangeschickt. Es ist eine Art künstlerische Glaubensbekenntnis, in welchem der Meister deutscher Bildhauerei sich offen und entschieden über moderne künstlerische Entwicklung äußert.



Hr. Dr. Deumer die Position 741 (Fensterglas u. s. m.) nach der Regierungsvorlage wiederhergestellt, während in der ersten Lesung in Folge der durch den Abgeordneten Göttschinger geäußerten Bedenken von den römischen Glasbläsern eine Ermächtigung beschlossen wurde, welche den römischen Glasbläsern eine Konkurrenz mit Belgien unmöglich gemacht hätte.

In sehr wirksamer Rede verteidigte Dr. Deumer auch heute die deutsche Eisenindustrie vor dem Vorwurfe des Abgeordneten Antrich, sie habe sich nur auf künstlichem Wege durch die Schutzpolitik Bismarcks, zu ihrer jetzigen Höhe emporgeschwungen. Ob am Dienstag die zweite Lesung des Zolltarifs beendet werden kann, steht noch dahin; denn der Abgeordnete Antrich beabsichtigt noch, ausführlich auf die Rede Dr. Deumers zu antworten. Und außerdem soll Abgeordneter Brömel die Frage des Kartellgesetzes ansprechen, der der Deutsche Zerstörer tag ziemlich vorsichtig aus dem Wege gegangen ist.

**Das französische Linienschiff „République“.**

Das kürzlich zu Brest abgelassene Linienschiff „République“ stellt mit seinen zukünftigen Schwesterschiffen „Patrie“, „Démocratie“, „Justice“, „Liberté“ und „Vertus“ nicht nur die stärkste Klasse der französischen Schlachtschiffe, sondern einen der stärksten Typen der Linienschiffe aller Seemächte dar. Der neue französische Typ wird von ausländischen Fachblättern fast gleichwertig mit den der im Bau befindlichen größten britischen und amerikanischen Linienschiffe der „King Edward“ und „New Jersey“ Klasse gestellt, trotzdem diese noch größer sind und 16 500 und 15 240 Tons Displacement haben. Mit ihren 14 800 Tons Displacement ist „République“ das größte bisher in Frankreich vom Stapel gelaufene Kriegsschiff. Bei 131,5 m Länge 24,2 m Breite soll das Schiff 8,4 m Tiefgang haben. Drei Schrauben und Maschinen von 17 500 Pferdekraften sollen 18 Knoten Geschwindigkeit erteilen. Die größte Kohlenfassung soll 1825 Tons betragen, wobei Behälter für einen zur Feuerung verwendbaren Oelbrennstoff den Aktionsradius noch über 8000 Seemeilen hinaus vergrößern werden. Die Armierung soll aus 4 in zwei großen Thürmen unterzubringenden 30,5 cm-Kanonen, 12 16,5 cm-Kanonen, die paarweise in 6 hochstehenden Thürmen aufgestellt sein werden, 6 einzelfestenden 16,5 cm-Kanonen, 28 kleineren Kanonen, 2 Unterwasser- und 3 Ueberwasser-Torpedorohren bestehen. Bei gleicher schwerer Artillerie fehlen der „République“ aber die 4 23 cm-Kanonen des „King Edward“ und die 8 20 cm-Kanonen der „New Jersey“, wofür ihre mittlere und leichte Artillerie wiederum diejenige der britischen und amerikanischen Rivalen bedeutend übertrifft. Die Panzerung ist in einem sehr breiten Gürtel von 300 mm größter Stärke über die ganze Schiffslänge ausgebreitet. Die großen Thürme haben 320 mm Panzerstärke, während die kleineren nur 150 mm haben. Alle Thürme und Geschützaufstellungen der 16,5 cm-Kanonen haben gut gepanzerte Basen und Munitionschächte. In Allem bezeichnet der neue Typ ein Abgehen von der früher mit Ausnahme des „Suffren“ (12 800 Tons) bei allen französischen Schlachtschiffen innegehaltenen Maximalgröße von 12 000 Tons Displacement und eine vorzügliche Ausnutzung der dadurch gewonnenen größeren Tragfähigkeit zur Erhöhung der Dampfkraft und der Kohlenfassung.

**Deutsches Reich.**

[] Berlin, 28. Sept. (Die Beisetzung Wilhelm Dethlefsen's) findet in Dessau Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt. Eine große Zahl seiner engeren Parteifreunde aus beiden Parlamenten wird ihn zur letzten Ruhestätte geleiten. Die nationalliberale Partei hat an der Spitze des Entschlafenen einen Kranz niederlegen lassen und dem Sohne folgenden Beileids-Telegramm gesandt:

Generaldirektor von Dethlefsen, Niederwallis.

Mit dem Tode Ihres Vaters ist dem Vaterland wiederum einer der verdientesten Männer entrissen, denen es vergönnt war, in schöpferischer Zeit bei der Erzeugung des deutschen Einheitsgedankens und seiner Verwirklichung mitzuwirken. Der Verstorbenen hat von früherster Jugend an seine hervorragende Kraft in den Dienst des Vaterlandes gestellt und als treues Mitglied der nationalliberalen Partei deren Ziele im privaten und öffentlichen Leben unentwegt verfolgt. Seine politischen Freunde trauern um ihn, nicht minder auch die weitesten Kreise des Landes, welche durch sein reges Wohlleben und dessen Beherrschung auf wissenschaftlichem und humanitärem Gebiet stets edle Anregungen empfingen. Das Andenken Ihres Vaters wird dankensfüllig in der Nation bestehen bleiben, solange es noch deutsche Männer gibt, welche einen von der Liebe zu den Würdigen durchglänzten Charakter und thätkräftiges Handeln für das Vaterland, für die Bildung des Volkes und für das Wohl der arbeitenden Klassen zu würdigen wissen.

Centralvorstand der nationalliberalen Partei  
Dr. Hammann.

**Zur Reform der Militärpensionen.**

Im Zusammenhang mit der zu erwartenden Reform des Militärpensionsgesetzes ist auch eine anderweitige Regelung der Pensionenverhältnisse der Unterbeamten zu erwarten, sofern solche jetzt einer ungleichen Behandlung unterliegen.

In den Kreisen der deutschen Zuderindustrie neigt man zu der Annahme, daß nach Durchberatung der jetzt der französischen Kammer unterbreiteten Zudervorlagen auch die Staaten der Brüsseler Zuderkonvention beitreten werden, die sich noch nicht zum Anschluß an diese Konvention entschließen wollten.

(Als eines der Haupthindernisse) für das neue Krankentaggengesetz galt die beabsichtigte

Das heißt, wenn ich ihn recht verstand:

Sch bin ein Narr auf eigene Hand!

Lebensfall ist die jetzige Methode, nach welcher es nur noch Meister und keine Lehrlinge gibt, sehr kost- und zeitraubend, da der Einzelne nicht mehr durch die Erfahrungen seiner Vorgänger, sondern, wenn überhaupt, erst durch eigenen Schaden klug wird. Da die Akademien auf eine geübte technische Ausbildung und gründliche Kenntniss der Kunstmittel bei den Schülern nicht genug sehen, da ferner auch die Werke der alten großen Meister, die allein als leuchtende Vorbilder für uns alle dienen können, oft nur in wenig würdiger Weise der Besichtigung zugänglich gemacht werden, so daß sie nicht zu voller Wirkung gelangen und den Studierenden eher noch verwirren, so ist dem letzteren sein Weg sehr erschwert.

In einem Vorschlagsentwurf, welches vorgehen in Hinsicht bei Paris, wie man sich von dort kehrt, hat sich ein junger Pole, den die Blätter Warschau Nachrichten nennen, seinen Freund und Studiengenossen Dennis Bektisowicz. Die beiden waren vor einigen Wochen aus Warschau nach Paris gekommen, um französisch zu lernen und sich in neuen Verhältnissen umgeben. Wie es scheint, entwerten sie sich wegen einer Meinungsverschiedenheit, und da Warschau seinem Freunde, der ihm verabschiedet die Hand entgegenstreckte, den Mägen drehte, kam es zu dem Noctambul. Der Pole ist gegenwärtig in Versailles in Haft und ist außer sich vor Verzweiflung über die blutige That.

Verdoppelung der Karenzzeit von 13 auf 26 Wochen. Wie wir indes hören, haben sich jetzt alle Einzelregierungen mit dieser Verdoppelung einverstanden erklärt.

**Ausland.**

\* Belgien. (Zum Testament der Königin) wird folgendes nachgetragen: Baron Goffinet erhält außer den zwölf Pferden das berühmte Lama, das die Königin dressiert hat. Der Maler Vanseverdonk, einer der Hausfreunde in der königlichen Villa, erbt ein bedeutendes Vermächtnis in baar. Graf Brunne, der zweite Testamentvollstrecker, erhält ein prachtvolles Silbertafelgeschirr, Konseigneur Simon das Beipult der Königin. Dem königlichen Museum in Brüssel ist das Bild ihres Sohnes, gemalt von Leon Herbo und der Stadt West die Bildnisse ihrer Eltern, des Erzherzogs Johann, Palatins von Ungarn, und der Erzherzogin Dorothee, bestimmt. Ihrem alten Kammerdiener Gerard Defreest sind 50 000 Fr., die Hunde, die die Königin niemals verließ, und die Vögel, darunter ein sehr seltener Papagei vermach. Die Armen von Spa sind sehr reichlich bedacht.

**5. Deutscher Handwerks- und Gewerbesammertag.**

Erste Hauptversammlung.

S. & H. Leipzig, 28. Sept.

In dem mit den Hüften Kaiser Wilhelms II. und des Königs Georg von Sachsen, sowie mit den Innungsältern der Vereinigten Sächsischen Innungen geschmückten Festsale des „Zoologischen Gartens“ trat heute Vormittag die erste Hauptversammlung des dritten Deutschen Handwerks- und Gewerbesammertages unter dem Präsidium des Vorsitzenden der Hannoverischen Handwerkskammer Geo Plate-Hannover zusammen. Neben den bereits erwähnten Regierungsvertretern sind ferner erschienen: Reichstagsabgeordneter Regner-Neustadt (Oberschlesien), Regierungsrath Dr. Siegmann-Braunschwieg vom Verein für das kaufmännische Unterrichtswesen und ferner Vertreter des Verbandes Deutscher Gewerbeschulmänner und der verschiedenen deutschen Innungsverbände.

In seinen Begrüßungsworten bezeichnete der Vorsitzende Plate die Tagung als eine Art Handwerkerparlament, in dem die Meinungen über manche Einzelfragen zwar auch auseinandergingen, das aber einzig sei in dem Bestreben, dem Wohle des gesamten deutschen Handwerks und Kleingewerbes zu dienen. (Beifall.) Weiterhin begrüßte der Redner die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, mit denen man stets einträchtig zusammen gearbeitet habe und auch ferner in dieser Zusammenarbeit segensreiche Erfolge für den ganzen Stand zu erzielen hoffe. Die bevorstehende Tagung im Herzen Deutschlands solle dem deutschen Handwerk neues Blut in allen seinen Zweigen zuführen und er bitte, in diesem Geiste an die Arbeiten heranzugehen. (Lebhafter Beifall.)

Herrn Dr. Reg. Rath Dr. Volkmann-Berlin dankte hierauf Namens des Reichsamtes des Innern und der übrigen Regierungsvertreter für die ihnen zu Theil gewordene Begrüßung. Das Reichsamt, wie auch die Ministerien der übrigen Bundesstaaten verfolgten mit großem Interesse alle Bestrebungen, welche auf Hebung und Förderung des Handwerks gerichtet seien und die Tagung der höchsten offiziellen Vertreter des deutschen Handwerks und Kleingewerbes begreue demgemäß der allgemeinsten Aufmerksamkeit. Wir hoffen von Ihren Beratungen eine weitere Belebung und Förderung des Verständnisses für die Bedürfnisse des deutschen Handwerks und wünschen in dieser Erwartung Ihren Verhandlungen besten Erfolg. (Leb. Beifall.)

Herrn Dr. Reg. Rath A. Riese-Exraden führte aus, daß das kgl. Sächs. Staatsministerium sich vollkommen der hohen Werthschätzung der Arbeiten des Handwerkerparlamentes anschließe, die der Vortredner zum Ausdruck gebracht habe.

Namens der Stadt Leipzig begrüßte Bürgermeister Dietrich die Versammlung. Die deutschen Stadtvertretungen seien sich ihrer Pflicht, dem Handwerk zu helfen, wohl bewußt. Ihre Thätigkeit sei aber beschränkt auf die Förderung der praktischen Ausbildung. Das Handwerk müsse sich in erster Linie selbst helfen und wenn es einzig in den Zielen der Erhaltung eines kräftigen Gewerbestandes sei, so werde die Selbsthilfe, in Verbindung mit der Förderung durch Staat und Gemeinde unstreitig das deutsche Handwerk wieder zu alter Mächtigkeit bringen. (Beifall.)

Nachdem Johann nach Obermeister Simon-Leipzig die Tagung Namens des Leipziger Innungsvereins begrüßt hatte, trat man in die Verhandlung über den ersten Punkt der Tagesordnung:

**Die Regelung des Submissionswesens**

Der Vertreter der Darmstädter Handelskammer, Rode-Darmstadt, legte hierzu einen umfangreichen Entwurf von Bestimmungen zur Regelung der öffentlichen Vergabe staatlicher und gemeindlicher Arbeiten und Lieferungen vor, in dem die Vergabe solcher Arbeiten gemäß nachstehenden Grundfätzen gefordert wird: Die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen an Handwerks-Korporationen ist grundsätzlich anzustreben. Arbeiten und Lieferungen an Einzelunternehmer im Werthe bis zu 500 A können zu Einheitspreisen im Kursum an Gewerbetreibende frei vergeben werden. Arbeiten und Lieferungen an Einzelunternehmer im Werthe von über 500 A sind der allgemeinen und öffentlichen Submission zu unterstellen. Arbeiten und Lieferungen im Werthe von über 500 bis 1000 A können an sie auch in beschränkter Submission, zu der möglichst ortsanfällige Handwerksmeister zugezogen werden sollen, wenn die Arbeiten ihrer Natur nach zur öffentlichen Ausschreibung sich nicht eignen und besondere Fähigkeiten erfordern, vergeben werden. Die Vergabe an Generalunternehmer soll grundsätzlich nur da zur Anwendung kommen, wo örtliche Verhältnisse oder Mangel an entsprechenden Geschäftleuten für die Einzelvergabe oder andere ganz besondere Gründe eine andere Art zur Vergabe absolut unmöglich erscheinen lassen; besonders lange Herstellungs- oder Lieferungsfristen gelten nicht als solche Gründe. Das gesamte Vergabeverfahren muß schriftlich und geheim durchgeführt werden. Die Zusammenlegung mehrerer, ihrer Natur nach, nicht zusammengehöriger Arbeiten oder Leistungen ist unzulässig. Bei öffentlichen Ausschreibungen sollen solche Leistungen und Plätze gewählt werden, welche eine möglichst Verbreitung gewährleisten. In Bezug auf das Zuschlagsverfahren wird u. A. verlangt: Die Submissionsarbeiten sind unter möglichster Berücksichtigung der Gewerbetreibenden des Ortes des Bezirkes, auf den die Vertheilung der vergebenen Werke sich erstreckt, nur an solche zu vergeben, welche befugt sind, den Meistertitel zu führen. Von der Submission sind ausgeschlossen jene Submittenten, welche a) ihre Arbeiter unter dem örtlichen Tagelohn bezahlen, b) heimathlose Arbeiter, soweit solche vorhanden sind, nicht in erster Linie beschäftigen, c) ihre Arbeiten ganz oder theilweise in Strafanstalten ausfertigen lassen und d) Arbeiter und Angestellte in Staatsbetrieben oder ähnlichen Großbetrieben oder solche, welche Arbeiter dieser Betriebe beschäftigen. Jeder Submittent soll verpflichtet sein, die ihm übertragenen Arbeiten in der Regel in seinem eigenen Geschäft auszuführen. Ausgeschlossen von der Zuschlagserteilung sollen u. A. Angebote sein, welche eine in offenbarem Ver-

hältniß zu der betreffenden Leistung oder Vorsehung stehende Preisforderung enthalten, so daß nach dem geforderten Preise an und für sich eine richtige Ausführung nicht erwartet werden kann. Der Zuschlag für öffentlich ausgeschriebene Submissionsarbeiten im Werthe von 500 bis 5000 A erfolgt an denjenigen Bewerber beginn, dessen Handwerkskorporation, deren Angebot dem Mittelpreise sämtlicher eingelaufenen Angebote, nach unten gerechnet, am nächsten kommt, jedoch mit der Beschränkung, daß Angebote, die mehr als 20 Prozent unter dem Kostenanschlag bleiben oder denselben um mehr als 20 Prozent übersteigen, bei Berechnung des Mittelpreises außer Betracht bleiben. Bei Vergabe von Arbeiten über 5000 A wird der Zuschlag dem niedrigsten Angebote an, wenn eine entsprechende und rechtzeitige Ausführung durch den Submittenten nicht erwartet werden kann oder sonstige besondere Absehungsgründe vorliegen, dem nächst höheren Angebot erteilt. Konventionalkontrakte sind nur auszubedingen, wenn ein erhebliches Interesse an der rechtzeitigen Vertragserfüllung besteht. Die Höhe der Konventionalstrafsätze ist in angemessenen Grenzen zu halten. In Bezug auf das Abnahmeverfahren verlangt der Entwurf: Für die Ausführungen der Arbeiten oder Lieferungen sind ausreichend bemessene Fristen zu bestimmen. Bei einem Auslande ist die Lieferungszeit um die Dauer derselben zu verlängern. Die Zahlungen sind aufs Verheiß zu beschleunigen. Die Garantiezeit aller handwerksmäßigen Lieferungen darf nicht länger als ein Jahr bemessen werden. Nach Ablauf der Garantiezeit ist die Haftung unverzüglich zurückzuführen. Bei Streiksituationen, welche unter den Parteien, sei es durch mangelhafte Ausführung von Arbeiten oder in technischer Beziehung vorkommen, soll zunächst die Entscheidung der Oberbehörden angestrebt werden. Gegen diese Entscheidung kann der ordentliche Rechtsweg beschritten werden.

**Der Correspondent Kommerzienrath Kapler-München**

begründete in längeren Ausführungen diese Forderungen und beschloß sich dabei vornehmlich mit dem darin geforderten Mittelpreise und der Streikklausel. Der Mittelpreis habe eine erhebliche Wirkung, da er den Handwerker zwingt, endlich einmal zu revidieren. Unrichtig sei, daß das Mittelpreisverfahren eine Art Lotteriespiel sei, bei dem man nie wissen könne, ob man den Zuschlag bekomme. Es sei nur bedauerlich, daß trotz dieser Gesichtspunkte Ende des vorigen Jahres die Gemeindevorwaltung in Mannheim ihr seit zwei Jahren eingeführtes Mittelpreisverfahren wieder aufgehoben und damit den Gegnern desselben ein neues Material in die Hand gegeben habe, zu dessen Vermeidung. Wenn man die Gründe betrachte, welche die Aufhebung motiviren sollen, so seien es hauptsächlich die gewesen, daß die Arbeiter theurer würden als früher. Das sei aber selbstverständlich, daß die Arbeiter im Allgemeinen beim Mittelpreisverfahren etwas besser bezahlt werden müßten, und es sei ja auch der Zweck, daß der Handwerker nicht mehr mit Verlust arbeiten solle, wenn er sich an Submissionen betheilige. Die Behörden hätten andererseits aber den nicht zu unterschätzenden Vortheil, daß sie eine bessere, solide Arbeit bekämen und mit mehr Nachdruck als bisher die Einhaltung der von ihnen vorgeschriebenen Bedingungen verlangen könnten. Dies wäre sich auch die Mannheimer Stadtvorwaltung vor Augen halten sollen, welche das Mittelpreisverfahren nur mit einer schwachen Majorität zu Fall brachte. Sie sich zusammensetzte aus Juristen, Privatleuten, Handwirthen, Aerzten und Wirthegelehrten, während die Minorität die Handwerker, Arbeiter und Wirthe gebildet hätten. Dieser verheerliche Fall dürfe aber nicht entmuthigen, um so weniger, als auch die Verhältnisse zu verzeichnen seien, die der nahezu einstimmige Beschluß der bayerischen Abgeordnetenkammer beweise. Dieser Beschluß der bayerischen Regierung zu empfehlen. Er richte daher an alle Behörden den Appell, einen praktischen, ehrlichen Vertrag mit dem Mittelpreisverfahren zu machen. (Beifall.) Was die Streikklausel anlangt, so sei es bedauerlich, daß Seitens der Behörden diesem Verlangen bisher keine Rechnung getragen worden sei, obwohl die Streiks nur zu oft dazu dienen, weniger die Lohnverhältnisse zu verbessern, als die Macht des Proletariats zu zeigen. Wenn man die gegenwärtige Streikbewegung verfolge, so sehe die Thatsache fest, daß es nahezu stets die Meistereihaft war, welche im Interesse des Friedens Opfer brachte und durch möglichsten Entgegenkommen ein gebührendes Verhältniß zwischen Meister und Schiffern herbeizuführen suchte. Es sei daher unrichtig, wenn die Behörden in der Streikklausel eine feindselige Stellungnahme gegen sich erblickten, und eine Verkörperung der Thatsache, wenn sie sagten, diese Klausel werde auch bei Aussperrungen Seitens der Meister Anwendung finden. Wenn wir dieses Verlangen aufstellen, so stellen wir uns nur auf denselben Standpunkt, den der Arbeiter einnimmt. Er verlangt für sich das Recht, für seine Interessen einzutreten, und wir verlangen das Recht, daß auch unsere Interessen geschützt werden. Es entspricht daher nicht der Gerechtigkeit, wenn ein eine Submission übernehmender Meister stets Gefahr laufen muß, unter Streikandrohung mit der Forderung von Lohnverhöhung oder Arbeitsverletzung rechnen zu müssen, und unter Umständen dem Ruin zu verfallen. Möchten daher die Behörden doch einmal auch von diesem Gesichtspunkte, vom Standpunkte des Arbeitgebers aus, die Streikklausel betrachten, sie werden sich dann vielleicht auch nicht ganz so Gehänseltes erwidern können, daß selbst Arbeiterforderungen ein Verlangen haben müssen, sofern man nicht Gefahr laufen will, daß durch fortwährende Forderungen schließlich das Ausland in die Lage gebracht wird, viel billiger zu liefern, und das Handwerk und Gewerbe durch die fortwährenden Preissteigerungen dem Ruin entgegengeführt wird. Ob die gewöhnlichen Arbeiter, die unsere deutsche Arbeiterklasse bezeichnen, erheben Gedanken aufkommen lassen, ist zu bezweifeln, wenn auch zu hoffen ist, daß der gesunde Sinn unserer Arbeiter doch noch selbstständig diese Gedanken in sich aufnehmen wird; daß die Agitatoren derselben jedoch mit letzteren Gedanken, dem Ruin des selbstständigen Handwerks durch die Streikklausel einen Schuß gegen Unrecht bekommen, nachdem das Endziel der gegenwärtigen Streikbewegung ist: Unterbrechung des Mittelstandes und Proletarisierung desselben. (Leb. Beifall.) Redner schloß mit der Bitte an die Behörden, sich der Thatsache nicht zu verschließen, daß die bittere Praxis der Vergabe von Arbeiten auf dem Submissionswege zu schweren Mängeln geführt habe und daß der solide Gewerbestand seiner darunter leide. An den Behörden liege es, durch entsprechende Reformen die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, welche auf diesem Gebiete einer Befundung des gewerblichen Mittelstandes im Wege ständen. Mögen sie nicht vergessen, daß der Handwerkerstand derjenige Stand ist, welcher am dankbarsten ist für Alles, was man ihm gewährt, daß er jener Stand ist, der bereits auf eine 1000-jährige Vergangenheit zurückblickt und stets die treueste Stütze des Thrones und der Krone des Staates war. (Andauernder Beifall.)

In der Debatte verlangten Müller-Koblenz und Baummeister Enke-Leipzig eine längere Garantiefrist für das Vorgeben der Lehrlinge demängelt auch den Mittelpreis, da dieser sich wenigstens für das Vorgeben nicht eigne. Alle übrigen Redner, darunter Jemler-Konstanz, Hagedel-Magdeburg und Weber sprachen ihre Zustimmung zu dem Entwurfe aus. Darauf gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher der Sammttag erklärt, daß er im Allgemeinen dem Entwurfe zustimme.

**Gum nächsten Punkt der Tagesordnung:**

**Die Alters- und Invaliditäts-Versicherung der selbstständigen Handwerker**

referirte Syndikus Dr. Päsche-Wreslau. Die Mehrzahl der deutschen Handwerker ist nicht derartig gestellt, daß sie von ihrem Arbeitsgewinn soviel erhalten können, um der durch Alter oder Invalidität eintretenden Erwerbsunfähigkeit mit Ruhe entgegen zu sehen. Nach den von der Handwerkskammer zu Wreslau angestellten Ermittlungen haben 95 Prozent aller selbstständigen Handwerker eine Ausnahme aus ihrem Gewerbe, die 4000 A nicht erreicht. Alle redlich



arbeitenden Bürger des Staates haben, falls sie Hilfsbedürftig und durch Alter und Invalidität erwerbsunfähig werden, der Gesamtheit gegenüber einen begründeten Anspruch auf staatliche Fürsorge. Auch die Karl um ihre Existenz ringenden Handwerker gehören mit zu der arbeitenden Bevölkerung und es ist ihre Pflicht, der sich die Regierung auf die Dauer nicht entziehen kann, die bisher bestehende Alters- und Invaliditätsgesetzgebung derartig auszubauen, daß die Wohlthaten dieser Gesetze späterhin auch jedem selbstständigen Handwerker zu Gute kommen. Der Redner beantragt vorher die Annahme folgender Resolution: „Der III. deutsche Handwerks- und Gewerbe-Kammerkongress hält es für unbedingt notwendig, daß eine obligatorische Alters- und Invaliditätsversicherung für sämtliche selbstständigen Handwerker durch Reichsgesetz eingeführt wird. Mit den nötigen Vorarbeiten und der Aufstellung der Leisefähigkeit wird die Handwerkskammer zu Dresden betraut.“ Nachdem die Vertreter der Inhaber, der Deputierten und der Stuttgarter Handwerkskammer ihre Zustimmung zu dieser Resolution bekundet hatten, gelangte dieselbe mit großer Majorität zur Annahme.

Ueber die Eintragung von Handwerken in das Handelsregister sprach hierauf der Reichstagsabgeordnete Schneidermeier Jakob Häfner-Erfurt. Er führte aus: Nach dem Handelsgesetzbuch haben die Handwerker unter bestimmten Voraussetzungen das Recht und die Pflicht, ihre Firma in das Handelsregister eintragen zu lassen. Im wohlverstandenen Interesse der Handwerker liegt es, daß ihnen dieses Recht erhalten bleibt. Bei der Entscheidung, ob ein Handwerksbetrieb verpflichtet ist, seine Firma eintragen zu lassen, sollen Mitglieder der Handels- und der Handwerkskammer unter einem unparteiischen Vorsitzenden mitwirken. Die Eintragung eines Gewerbetriebs in das Handelsregister hat keinerlei Bedeutung für die Entscheidung der Frage, ob der betreffende Betrieb ein Handwerksbetrieb ist.“ Die jetzt bestehende Doppelbesteuerung ist unter allen Umständen zu beseitigen. Redner empfiehlt zu diesem Zweck die Annahme einer Resolution, in welcher der Erlass folgender Bestimmungen verlangt wird: 1. Keine Handwerksbetriebe, welche in das Handelsregister eingetragen sind, von der Beitragspflicht und dem Wahlrecht zur Handelskammer ausgeschlossen, sofern nicht die Zulassung von ihnen selbst beantragt wird; 2. bei sogenannten gemischten Betrieben ist die Beitragspflicht zur Handels- und Handwerkskammer entsprechend zu theilen.“

In der Debatte wurden von dem Vertreter der Darmstädter Kammer Moritz-Dorrmann, von Walz-Karlruhe, Hübner-Magdeburg, Wehrle-Ludwig, Harjensheim-Gildesheim, Weber-Magdeburg, Pfleger-Magdeburg und Berndt-Stettin verschiedene Vorschläge eingebracht, dieselben fanden jedoch nicht die Zustimmung der Versammlung, vielmehr wurde die Resolution Jakob Häfner mit großer Majorität angenommen.

Zum folgenden Punkte der Tagesordnung, die Auswahl von Sachverständigen aus dem Handwerkerstande

betreffend, referierte der Syndikus der Wiesbadener Handwerkskammer Dr. Schröder-Wiesbaden. Er beantragte dazu die Annahme folgender Resolution: „Der 3. Deutsche Handwerks- und Gewerbe-Kammerkongress wolle beschließen, dahin zu wirken, daß ein Reichsgesetz geschaffen werde, wonach durch die Handwerkskammer und die mit Wahrnehmung der Rechte und Pflichten derselben betrauten Gewerbeämtern oder auf deren Antrag durch die höhere Verwaltungsbehörde für die künftigen Handwerksarten besonders tüchtige, angesehene Handwerksmeister als handwerkliche Sachverständige für eine Reihe von Jahren bestellt und befristet werden können, — eine Einrichtung, wie sie in den Hansstädten seit Jahren besteht und sich bewährt hat.“ Nachdem in der Debatte Bedenken gegen den Wunsch auf reichsgesetzliche Regelung der Materie geltend gemacht worden waren, gelangte schließlich die Resolution in der Form zur Annahme, daß statt „ein Reichsgesetz“ „Einrichtungen“ gesagt wird.

Zum Schluß der Sitzung berichtete sodann noch der Geschäftsführer des Verbandes, Dr. Lindström-Goslar, über die bei der Geschäftsstelle eingegangenen Gutachten über den Befähigungsnachweis für die Baugewerbe. Die Gutachten gehen sehr auseinander und nachdem in der Debatte Reichstagsabgeordneter Euler-Densberg empfohlen hatte, den einzelnen Handwerks- und Gewerbeämtern es zu überlassen, wie sie sich zu dieser Angelegenheit stellen wollen, beschloß die Versammlung, in eine Erörterung darüber nicht einzutreten. Demgemäß wurde auch von einer Beschlussfassung Abstand genommen.

Um 1/3 Uhr wurden sodann die weiteren Verhandlungen auf morgen früh verlagert.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. September 1902.

### Zu den Herbstrennen in Mannheim.

Wie der „Deutsche Sport“: Wie der Erfolg des vorjährigen Herbst-Meetings in Mannheim gezeigt hat, war es ein glücklicher Gedanke seitens der Körperschaft am Redar, seiner sportlichen Tätigkeit eine breitere Basis zu geben. Umal von den Ställen im Westen des Reiches ist die Inhabung einer Herbst-Remise bei uns aufgenommen worden, dem kurzweg haben diese sich lebhaft engagiert und scheinen auch, wenn man die diesbezüglichen Dispositionen prüft, ziemlich stark in die Ereignisse eingreifen zu wollen. Die beiden Remisen am Sonntag und Montag stellen also den Mannheimern und ihren Freunden guten Sport in Aussicht.

Am Geldwerte obenan steht auf dem Programm des Sonntags das Verloosungs-Jagd-Rennen, das infolge seiner Veranordnung auch für die Mitglieder des Rennvereins eine besondere Attraktion bildet. Da die Nummern aller genannten Pferde ausgelost werden und der Gewinner der Nummer des folgenden Tages entweder das Pferd behalten oder dafür 1000 Mark seinem Geldbeutel einwerfen kann. Da für das Rennen noch Nachnahmen bis Sonntag Mittag 12 Uhr möglich, so fällt es natürlich schwer, heute zu bestimmen, welches Pferd später die Gewinn-Nummer bei der Verloosung tragen wird. Bekannt sind bis jetzt acht Pferde, die bis auf Remond und Zankwiel auch wohl sämtlich am Start zu finden sein werden. Da Bramale wohl der Große Strecke-Chase zu Luzern im Vorjahre nicht mehr gelaufen ist, so muß man ihrem Wiederauftreten in Mannheim mit einer gewissen Sorge entgegensehen, ob die nützliche Stute ihre kräftige gute Form behalten hat. In Anbetracht dieser Bedenken möchten wir denn auch das Rennen zwischen Champfinit und Flores legen. Sonst heißt sich vom Programm des Sonntags noch der Preis vom Waldhof als heißeres Rennen ab, auch hat der Handcapper die zehn Pferde, für die das Gewicht angenommen wurde, recht gut durch seine Arbeit zusammengebracht. Ob der alte Charaktere Geld in seinem neuen Weiler schon genug erfahren, um auch hier seine ganz guten Fähigkeiten zur Geltung bringen zu können, wissen wir nicht, sollte der alte Hengst jedoch sicher dringen, dann müßte er auch gegen Edelweiß, welche selbst unter 77 kilo eine gute Chance besitzt, gut abschneiden können.

Ein anderes Handicap, der Preis vom Feldberg, ein Offizier-Rennen, bildet den Mittelpunkt des Programms am Montag. Hier ist u. a. Knafas leben geblieben, der mit 71 kilo zu beschreiben wäre, aber es erscheint fraglich, ob der vierjährige Angar schon trainieren kann. Erprobet dagegen sind 4-4-4 und Fresnel, und der Hengst des Remonts Schneider geht auch unter 76 kilo zu einer sehr realen Chance ins Rennen.

Um die aufgeführten Rennen gruppiert sich eine Anzahl anderer Herrenreiten, die, wenn auch an Preisen nicht hoch dotiert, doch zu freudigem Besuchen werden dürften und in ihrem Verlauf den Mannheimer Meetings den alten guten Ruf erhalten werden. Näher auch auf diese Rennen eingegangen, würde zu weit führen, so daß wir es bei einer kurzen Information bezüglich des wahrscheinlichen Ausgangs belassen zu können glauben.

### Prognostika.

Erster Tag, Sonntag, den 28. September.

Preis vom Königshof: Paradoxin — Wibode.  
Offizier-Gülden-Rennen: Rimini — Freiweg.  
Verloosungs-Jagd-Rennen: Champfinit — Flores.  
Preis von Trifels: Charmoise — Strathcona.

Preis vom Waldhof: Edelweiß — Charaktere Gold.

Zweiter Tag, Montag, den 29. September.

Lindenhof-Jagd-Rennen: Percule — Rimini.  
Herbst-Gülden-Rennen: Rouen — Freiweg.  
Preis vom Feldberg: 4-4-4 — Fresnel.  
Mühlau-Jagd-Rennen: La Jumentse — Qui viva.

\* Zur Gründung eines Vereins ehemaliger 110er. Es wird und geschrieben: Bei dem Durchlesen der Tageszeitungen ist mir eine Annonce aufgefallen, in welcher zum Beitritt in einen neu zu gründenden militärischen Verein ehemaliger 110er aufgefordert wird. Es soll hier nicht meine spezielle Aufgabe sein zu untersuchen inwiefern am hiesigen Platze, als Stütz des 110. Regiments, das Bedürfnis besteht, einen derartigen Verein zu gründen, doch möchte ich es nicht unterlassen, die theilhabigen Kreise darauf aufmerksam zu machen, was es eigentlich für eine Verbindung mit der Gründung dieser vielen Waffenvereine hat. In erster Linie drängt sich mir die Frage auf, in wie weit alle diese kleinen, bis jetzt bestehenden Waffenvereine ihren von höherer Stelle vorgezeichneten Aufgaben und Pflichten gerecht zu werden im Stande sind. Daß bei einem militärischen Verein neben der Pflege guter Kameradschaft die Unterstützung kranker und ohne eigene Schuld in Noth gerathener Mitglieder, die Auszahlung eines Sterbegeldes an die Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder, sowie die weitere Unterhaltung von Witwen und Waisen als erste und vornehmste Aufgabe betrachtet werden muß, versteht sich von selbst und wird Jedem klar sein, der mit den Zielen und Bestrebungen der militärischen Vereine einigermaßen bekannt ist. Bei der nun zum Theil sehr kleinen Mitgliederzahl der meisten dieser Waffenvereine muß es den Theilhabigen selbst mit dem besten Willen unmöglich sein, auch nur annähernd den von mir angeführten Verpflichtungen gerecht werden zu können und werden dieselben durch das Nichterfüllen ihrer Aufgaben auf das Niveau gewöhnlicher Vergnügungsvereine herabgedrückt, welches jedoch in keiner Weise den vom Landesverband badischer Militärvereine aufgestellten Vorschriften entspricht. Zu bemerken wäre noch, daß die Gründung der meisten dieser Vereine weniger einem Bedürfnis, als dem übertriebenen Ehrgeiz einzelner Personen, andererseits auch der Profitgier gewisser Gastwirthe, welche Nebenlokale abzugeben haben, entspricht. Speziell für die Stadt Mannheim dürfte die Gründung weiterer derartiger Vereine schon im Interesse der bereits bestehenden größeren militärischen Vereine unterbleiben, um keine weitere Zersplitterung herbeizuführen und werden die alten und jungen gebildeten Soldaten im Mannheimer Militär-, sowie auch im Kriegerverein neben der Pflege guter Kameradschaft etc. auch Vergnügungen aller Art gediegen und besser finden, als irgend wo anders. Ein alter 110er.

\* Die größte Wälder-Managerie der Welt des Herrn E. Walfermeier ist auf der hiesigen Messe eingetroffen. Sie weist 100 verschiedene Nummern auf. Von besonderem Werthe sind eine Verber-Dönnengruppe, 6 Mänschen, ein Dönnengruppe aus der Verbererei in Gesellschaft einer Kap- und Somalilwin, ein bengalischer Königstiger, zwei Eisbären und eine Schlangenansammlung verschiedener Gattungen. Die Managerie besitzt einen außerordentlichen Umfang, der in Gemeinschaft mit dem kostbaren Tiermaterial mit Recht den Namen der größten Wälder-Managerie rechtfertigt. Von hohem Interesse sind, so schreibt ein auswärtiges Blatt in einem Bericht, die Dressuren. Als Dompteur führt Direktor Walfermeier die Eisbären War und Korih vor. Jäger und Kommando, die Felle und der feste Waid haben die grimmigsten Raubtiere der Polarzone so weit gebracht, daß sie wie geliebte Pudelhunde gehorchen. Frau Direktor Walfermeier zählt zu den besten Dompteurin der Gegenwart. Mit todemüthiger Unerbittlichkeit betritt sie den großen Dressurplatz, um mit den 6 männlichen Löwen und dem sibirischen Alceskönigstiger eine Reihe von Szenen vorzuführen, die das Blut in den Adern schier still stehen lassen. Sie läßt sich als Königin vom König der Thiere küssen und erwidert nicht. Der Lauch der Beisten dient ihr als Nabelstein und sie erleidet nicht. Sie fordert den Wälderkönig zum Ringkampf und sie bleibt Siegerin. Wälder-der Wälder begrüßt sie, wenn sie herankommt, die stolze Brautbildungsgehalt, während sich die Beisten an den Ärmern Stößen mit Zähnefleisch und lächerlichem Fauchen reiben, bis ihnen der Wälder den Lohn in Gestalt einiger Pfund Pferdefleisch zuführt.

\* Schiffsunfall. Die in unserem geliebten Abendblatt gebrachte Nachricht über einen Unfall des Rahnes „Mannheim Nr. 63“ ist, wie wir von unrichtiger Seite erfahren, bedeutend übertrieben. Von zuspätkommender Stelle wird uns über das Vorkommnis folgendes mitgeteilt: Der Kahn „Mannheim Nr. 63“, mit Weggen von Rotterdam beladen, erlitt bei seiner Lösung an der Ludwigsbrücke ein Verhängnis eine Beschädigung. Am mittleren Rand des Schiffes, der querhülfen gemacht wurde, brachen durch den Wellenschlag der vorbeifahrenden Schleppboote einige Platten. Beschädigungen an Waaren kamen nicht vor.

\* Eine weitverzweigte Diebstahlsbande treibt in den rheinischen Städten ihr Unwesen. So wird aus Mainz unterm 25. d. Mts. berichtet: Die nächtlichen Einbrüche werden sich hier in wachsender erschreckender Weise. So fanden in verfloßener Nacht wieder an vier Stellen Einbrüche statt und zwar sämtlich in ziemlich belebten Straßen der Stadt. In zwei Fällen ist den Einbrechern eine ziemlich reiche Beute in die Hände gefallen. Offenbar werden die Einbrüche von einer organisierten Bande ausgeführt und muß es deshalb Wunder nehmen, daß es der Polizei trotz der seit Monaten fortgesetzt vorfindenden Einbrüche, bis jetzt noch in keinem Falle gelungen ist, nur die geringste Spur von den oder dem Einbrecher zu ermitteln. Die in der letzten Zeit in den Nachbarstädten Mannheim, Wiesbaden, Frankfurt, Darmstadt und Worms in gleicher Weise verübten Einbrüche lassen vermuthen, daß man es mit einer weitverzweigten Diebstahlsbande zu thun hat, die auf einem großen Arbeitsfelde operiert.

\* Ein interessantes Familienereignis wird aus Freiburg gemeldet: Die Frau eines dortigen Rentiers hatte während der dreijährigen Ehe erst ein Kind gebohrt. Als diesmal der Storch wieder einschreite, brachte derselbe 2 Kinder, aber nicht an dem gleichen Tage. Das erste, ein Knäblein, kam am Sonntag, den 7. d. Mts., Abends 10 Uhr; das zweite, ein Mädchen, erst am Dienstag früh 8 Uhr. Es handelt sich also nicht etwa um die Differenz einer Stunde — kurz vor und bald nach Mitternacht, was ja wohl schon öfters da war, sondern es ist ein Zeitunterschied von über 24 Stunden. Ein gewiß seltener, auch für das Ständebam interessanter Fall! Sonst Alles wohl!

\* Lohsburg, 26. Sept. Herr Alvar Otto Reimuth wurde zum hiesigen Stadtdirektor gewählt.  
\* Remsdorf, 20. Sept. Bei der gestern stattgefundenen Bürgerweihewahl wurde Herr Gemeinderath Gustav Förster mit circa 50 Stimmen Majorität zum Bürgermeister gewählt.  
\* Darmstadt, 26. Sept. Ueber den Selbstmord des Darmstädter Architekten Patriq Huber und seines Freundes, des 26 Jahre alten

Schiffbauers und Architekten Felix Commichau wird noch gemeldet: P. Huber war bei der Witwe des vor einigen Jahren verstorbenen hochangesehenen Verlagsbuchhändlers Vergsträger ein ständiger Besucher und hatte daselbst auch seinen Freund F. Commichau aus Magdeburg eingeführt. Frau B. war bekanntlich unter dem Namen Marianne Brand mehrere Jahre als Schauspielerin am Darmstädter Hoftheater engagiert, ist heute ca. 80 Jahre alt und besitzt einen Sohn von ca. 9 Jahren. Huber ging in sicherem Vertrauen auf seine demnächstige Verlobung mit Frau B. nach Berlin. Inzwischen war aber Commichau der Frau nähergetreten und das Verhältnis zwischen Frau B. und Huber war nach und nach erloschen; Huber nahm sich dies sehr zu Herzen und machte seinem hoffnungsvollen Leben ein Ende als ihm der eigene Freund persönlich seine Verlobung mit Frau B. und damit die definitive Abjage brachte. Wie schwer Commichau, der auch erst 26 Jahre alt und ein tüchtiger Schriftsteller war, hierdurch getroffen sein mußte, haben die Folgen gezeigt.

### Actiengesellschaft für Chemische Industrie Rheinau-Mannheim in Konkurs.

\* Eine Schredensnachricht durchwehte in den heutigen Mittagsstunden unsere Stadt: die Actiengesellschaft für Chemische Industrie in Rheinau-Mannheim, eines der ältesten und angesehensten industriellen Etablissements, sei verkracht. Die Nachricht begegnete Anfangs allseits ungläubigem Kopfschütteln, aber bald mußten alle Zweifel weichen. Das Unglaubliche stellte sich als Wahrheit heraus. Der Aufsichtsrath der Gesellschaft veranlaßte an die Zeitungen folgende Mittheilung:

Bei einer Revision der Bücher der Actien-Gesellschaft für Chemische Industrie in Rheinau-Mannheim hat sich herausgestellt, daß diese seit vielen Jahren mit Unterbilanz arbeitete, welche vom Vorstand durch falsche Buchungen verdeckt wurde. Die Unterbilanz beläuft sich auf den ungefähren Betrag des Aktientkapitals von 2 1/2 Mill. Mark, welches als verloren anzusehen ist, in Folge dessen wurde der Vorstand vom Aufsichtsrath veranlaßt, den Konkurs anzumelden.

Der Aufsichtsrath der Akt.-Ges. für Chem. Industrie.

Wir haben über diese Katastrophe, die über unsern Platz wie ein Blitz aus heiterem Himmel kommt, noch folgende Einzelheiten in Erfahrung bringen können: Die Unterbilanz dürfte mindestens die Höhe des Aktientkapitals erreichen, daselbst vielleicht sogar noch übersteigen. Die Aktionäre büßen ihr ganzes Geld ein, dagegen wird für die übrigen Gläubiger ein Verlust nicht in Aussicht zu nehmen sein, da wahrscheinlich der Aufsichtsrath zur Deckung eines eventuellen Verlustes der Gläubiger herangezogen werden dürfte. Unter den Gläubigern befinden sich hiesige und eine Anzahl auswärtiger Banken. Die Fälligkeit der Bilanzen soll zirka acht Jahre zurückdatiren. Das Etablissement arbeitete im verfloßenen Jahrzehnt theils ohne Gewinn, theils sogar mit Verlust. Trostlos wurden hohe Dividenden und große Tantiemen vertheilt, natürlich auf Kosten des Aktientkapitals. Diese unlauteren Manipulationen gleichen verblüffend genau den Vorgängen bei der Raffeler Trederitrommungs-Gesellschaft, die auch reiche Dividenden und Tantiemen auszahlte, ohne einen Pfennig verdient zu haben. Die genauen Ziffern sind natürlich noch nicht bekannt; diese können erst nach der Aufstellung einer neuen Bilanz durch die Revisoren resp. den Konkursverwalter mitgetheilt werden. Direktoren der Actiengesellschaft sind: Jos. A. Böhm, C. F. Holland, Dr. S. Koblisch, stellvertretender Direktor ist H. Henninger. Der Hauptschuldige ist natürlich der erste Direktor, Josef A. Böhm. In wie weit die übrigen Herren an den Vorkommnissen Antheil haben, werden ja wohl die nächsten Wochen zeigen. Die Katastrophe erregt natürlich großes Aufsehen, da die Direktoren, namentlich der erste Direktor Böhm, in weiten Kreisen hohes Ansehen genossen. Welchen Einfluß dieser Konkurs auf die anderen Unternehmungen des Herrn Böhm ausüben wird, läßt sich vorerst nicht beurtheilen. Die Bilanzen der anderen Unternehmungen Böhms, die, wie wir erfahren, ebenfalls geprüft wurden, sollen zu irgend einer Beanstandung keinen Anlaß gegeben haben. Der Aufsichtsrath der Actiengesellschaft für Chemische Industrie besteht aus drei Mannheimer Herren und einem in Baden-Baden wohnhaften Herrn.

Die letzte mit dem 31. Dezember 1901 abgeschlossene Bilanz weist folgende Ziffern auf: Aktiva: Jacobl Rheinau: Grundbesitz (141 580 Lm.) R. 1, Eisenbahn-Anschluß (1631 Meter Geleise, 5 Weichen und 2 Drehscheiben) R. 19 579.24 (im Vorj. 19 378.56), Gebäude R. 701 567.41 (698 594.00), Maschinen und Apparate R. 827 256.77 (812 161.81), Brunnen und Kanalisation 23 098.31 Mark (24 629.15), Mobilien und Utensilien R. 51 746.48 (54 025.94), Fabricate, Halbfabricate, Handelswaaren, Rohstoffe, Kohlen, Materialien und Emballagen (einschließlich auswärtiger Lager) R. 1 698 368.68 (1 731 422.11), Effekten, worunter 544 unserer Genussscheine mit je R. 30, R. 32 269.67 (24 734.07), Wechsel R. 45 471.34 (32 259.80), Kasse R. 4214.80 (7674.43), Debitoren (849 laufende Rechnungen) Mark 1 787 271.75 (1 520 688.55), Patent-Conto R. 3000, (3000). — Passiva: Aktien-Kapital R. 2 500 000 (2 500 000), Obligationen 1 000 000 Mark (1 000 000), Geschäftlicher Reserverfond R. 300 000 (300 000), Spezial-Reserverfond R. 100 000 (100 000), Defectoren-Conto R. 10 000 (10 000), Conto für Verluste R. 30 000 (Vorjahr nichts), Dividende-Conto, nicht erhaltene Dividende, R. 825 (815), Zinsen-Conto, nicht erhaltene Obligationszinsen, R. 20 160 (19 350), Creditoren (241 laufende Rechnungen) R. 860 339.70 (308 361.68), Accepte R. 48 955.57 (470 143), Pensionskasse für Beamte und Arbeiter R. 22 658.63 (17 014.35), Gewinn- und Verlust-Conto, Gewinn für 1901 R. 300 331.59 (308 307.21).

Es ist für das Jahr 1901 ein Gewinn von R. 300 331.59 ausgerechnet worden, während gerade im verfloßenen Jahre sogar



nichts verdient worden sein soll. Für Unkosten, Saläre, Steuern, Versicherungen, Zinsen und Reparaturen wurden im Jahre 1901 R. 200 423 26 vorausgah.

In dem Geschäftsbericht für 1901 führt der Vorstand aus: Der allgemeine wirtschaftliche Niedergang, der sich im Jahre 1901 fortsetzte und verschärft, hat die chemische Industrie zwar weniger betroffen, als andere Industrien, doch hatten wir in unserem Geschäftszweig mit recht schwierigen Verhältnissen zu kämpfen. Die meisten Abnehmer hatten größere Mengen abgeschlossen, als sie abzunehmen in der Lage waren. Die Abrechnungen auf laufende Contrakte erfolgten deshalb langsam und vor Allem sehr unregelmäßig. Obwohl der größte Theil unserer Produktion auf Lieferung verkauft war, fiel es unter diesen Umständen zeitweilig sehr schwer, den Betrieb in vollem Umfang aufrecht zu erhalten. Wenn es trotz dieser Sachlage gelungen ist, einen erhöhten Ueberschuss zu erzielen, so ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß die Mehrzahl der Lieferungsverträge zu guten Preisen geschlossen waren, daß sich höhere billiger stellen, als im Vorjahr und daß in den Betrieben weitere Verbesserungen und Ersparnisse durchgeführt wurden. Von größeren Verlusten bei Zahlungs-Einstellungen sind wir glücklicherweise verschont geblieben; dieselben belaufen sich auf wenige R. 758.98. Im laufenden Jahre sind wir in den meisten Betrieben bisher gut beschäftigt gewesen und sind mit Lieferungs-aufträgen reichlich versehen. — Die Aussichten können im Allgemeinen als günstiger als im Vorjahr bezeichnet werden.

Die Aktien-Gesellschaft für chemische Industrie in Mannheim wurde am 5. August 1886 gegründet, um an Stelle der in Zahlungsschwierigkeiten gerathenen „Chemischen Fabrik Rheinlan“ zu treten. 1887 wurde ein Theil der Fabrik an die „Chemische Fabrik Rheinlan“ in Kaden verkauft. 1890 geschloß eine durch Exploitation entstandene Feuerströmung vollständig die soden erhaltene festsitzende Vitriolfabrik. Die 1892 erbaute chemische Fabrik von L. R. Heich Söhne, Karlsruhe, wurde 1896 im Februar mit ca. 81 000 R. Ueberschuss wieder verkauft.

Die Gesellschaft hatte zum Zweck die Fabrik chemisch-technischer und pharmaceutischer Produkte, hauptsächlich flüssige Gase, Ammoniakpräparate etc. sowie An- und Verkauf von Chemikalien. Seit Ende 1901 belag die Gesellschaft noch ein Terrain von 141 586 qm., nachdem ein Theil an die Rheinlan A.-G. abgetreten worden war. Das Eisenbahnanschlussgleis der Gesellschaft hat eine Länge von 1691 Meter. In der Fabrik wurden ungefähr 330 Arbeiter beschäftigt. Das Aktienkapital belag sich auf 2 500 000 R. Im Jahre 1890 wurde eine Anleihe von 1 Million R. in 4 1/2 % Hypothekenschuldverschreibungen aufgenommen. Die Anleihe diente zur Bezahlung von Bankschulden und Ausführung von Neubauten und Betriebsveränderungen.

Die Aktien wurden in Berlin eingeführt durch Steinfeld u. Co. 1895 zu 127 %, in Mannheim zu 128 %. Der Kurs ging stetig zurück. In den letzten drei Jahren betrug er in Berlin 129,50; 117; 107 %; in Mannheim 124,50; 116; 100 %. An Dividenden wurden in den letzten 3 Jahren bezahlt: 7 1/2; 7 1/2; 7 %.

### Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Nachr. Den A-Momenten bleibt das Vorankrecht für Donnerstag, den 2. October „Der Prophet“ — erstes Gastspiel der Frau Schumann-Heintz — bis Montag, den 20. Sept., Radmittags 5 Uhr genährt.  
Spielplan des Groß. Hof- und Nationaltheaters Mannheim.  
Sonntag, 28. September, Abends. A. R. 7: „Rigacci's Rächer“.  
Montag, 29. Abends. A. R. 7: „Rigacci's Rächer“, Mittw. 1. October, Abends. B. R. 7: „Der Geizhals“, hierauf: „Der grüne Kalaber“, Donnerstag, 2. October, Abends. (Vorrecht A.): „Der Prophet“, Freitag, 3. October, A. R. 8: „Gyromont“, Samstag, 4. October, Abends. (Vorrecht B.): „Alba“.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 26. Sept. Unter dem Vorh. des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee findet in Berlin am 17. October die im vorigen Jahre ausgefallene kameradschaftliche Vereinigung der Theilnehmer der China-Expedition im Hotel „Kaiserhof“ statt. Generalmajor v. Gahl fordert im „Militär-Wochenblatt“ die Offiziere, Sanitäts-Offiziere und oberen Beamten der Armee und Marine, die an der Expedition theilnahmen, zur Vetheiligung auf.  
\* Herzord, 26. Sept. Die Feier der Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten fand heute in Gegenwart des Kronprinzen, der Minister Bubbe und v. Hammerstein statt. Bei der Ankunft des Kronprinzen sprach die Tochter des Oberbürgermeisters Quentin ein Begrüßungsgebet. Nach der Weihered des Oberbürgermeisters trant der Kronprinz auf das Wohl der Stadt Herzord und zeichnete seinen Namen in das Goldene Buch ein. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt nahmen der Kronprinz, die Minister Bubbe und v. Hammerstein, der Oberpräsident, der Regierungspräsident, der kommandierende General des 7. Armeekorps und andere hohe Persönlichkeiten das Frühstück im Kreisbause ein. Dem Bildhauer Wefing, dem Schöpfer des Denkmals, wurde der Kronorden 4 Kl. verliehen.

### Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

\* Darmstadt, 27. Sept. Der Kaiser und Professor Kup. Rosl, der seit 30 Jahren Lehrer an der technischen Hochschule ist, feiert heute seinen 80. Geburtstag, aus welchem Anlaß ihm zahlreiche Quanten zu Theil wurden.  
\* Berlin, 27. Sept. (Hef. Bg.) Wie aus Polen berichtet wird, habe der hiesige Stadtdirektor der Provinz die Wisa, dem Oberbürgermeister Witting anlässlich seiner Amtsniederlegung einige Worte der Anerkennung für sein Wirken zu widmen. Als die polnischen Stadtvorordneten hiervon hörten, erklärten sie, sie würden gegen eine derartige Kundgebung durch Pfeifen protestieren. Aus Wunsch Wittings unterließ die beabsichtigte Ansprache.  
\* Bg. in Schw. er überlässe die Verteidigung des Jollitaris in der Kommission alljährlich dem Grafen Posadowsky, um sich nicht mit dem Odium einer en. Niederlage zu belasten. Die Verteidigung könne in der That keine besseren Hände gelegt werden. (Das ändert nicht an der Thatsache, daß der Kanzler für den Tarif nicht das Vollgewicht seines Einflusses eingesetzt hat. D. R.)

\* Berlin, 27. Sept. Der „Kof.-Kng.“ meldet aus München: Schriftsteller Wilhelm Eschlein fürzte sich, anschließend in Geistes-gehrtheit, von der Haderbrücke und erlitt einen Bruch beider Beine, sowie schwere innere Verletzungen.

\* Berlin, 27. Sept. Begründer der Witzheilung der Berliner Volkzeitung und anderer Blätter, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten die Zurückziehung der weiblichen Beamten des Eisenbahndienstes von den Witzheilverfahren und ihre Verwendung im inneren Dienst anordnet, damit die weiblichen Beamten möglichst wenig in direkte Berührung mit dem Publikum kämen, hört der Berliner Correspondent, daß eine solche Anordnung weder getroffen noch beabsichtigt sei.

\* Weiningen, 27. Sept. Das Weiningen Tageblatt meldet: General-Rustdirektor Steinbach ist zur Zeitung der ersten Güzigen-Kongresse in Wien an Stelle des verstorbenen Müller berufen worden.

\* Leipzig, 27. Sept. Das „Leipz. Tagbl.“ meldet: Heute Vormittag kamen die im Grundbuch für Leipzig-Comenow auf den Namen des Banddirektors Gyner eingetragenen Grundstücke auf dem Wege der Zwangsversteigerung zur Versteigerung. Aus dem in Sachen Gyner gefällte Urtheil werden von der Konkursverwaltung der Leipziger Bank 100,000 Mark als Anteil auf die Grundstücke Gyner in Anspruch genommen. Die beiden Grundstücke erwarb nach dem höchsten Angebot von 96,000 Mark Kaufmann L. Kaiser-Leipzig.

\* Budapest, 27. Sept. Die hier tagende Generalversammlung des internationalen Vereins der Waffenhändler beschloß, daß über die Wirkung der Verordnung des deutschen Bundesraths betr. die Regelung der Ruhezeiten in den Gast- und Schankwirtschaften bei den deutschen Mitgliedern des Vereins eine Enquete veranstaltet werden soll. Dem Bundesrath und dem Reichstag sollen Vorschläge an der Generalversammlung unterbreitet werden. Zu Ehren der Theilnehmer an der Generalversammlung veranstaltete gestern die Stadtverwaltung ein Donaufest. Daraus schloß sich eine Festvorstellung, bei welcher Staatssekretär Szell die Gäste begrüßte.

\* Paris, 27. Sept. Gegen den Abbé Muravel-Rantes, der in einer Predigt zur Konfotirung aller Katholiken aufgefördert hatte, wurde vom Staatsanwalt die Untersuchung eingeleitet.

\* Paris, 27. Sept. Das Richterkollegium des Kriegesgerichtes von Rantes, welches gestern den Major Ladurie verurtheilte, hat ein Gnadenersuchen an den Präsidenten der Republik unterzeichnet. Der Major selbst hat keine Revision eingelegt. In den Pariser Blättern findet das Urtheil keine günstige Kritik.

\* Tanger, 27. Sept. Ein zum Markte nach Tanger gekommener Landbewohner weigerte sich, einem ihm auf der Straße begegnenden spanischen Arzt auszuweichen und brachte diesem durch einen Steinwurf eine erhebliche Verletzung bei. Die Verhaftung des Thäters erfolgte sofort.

\* London, 27. Sept. Einer Meldung der „Daily Mail“ zufolge hat das englische Kriegsamt auf Ersuchen des Sultans von Marokko eingewilligt, Kavallerieinstruktoren, sowie Militärmusiklehrer für den Unterricht in Pfeifen und Trommeln für die marokkanische Armee zu stellen.

\* Petersburg, 27. Sept. Der Schah von Persien ist gestern Nachmittag von Wafu auf dem Landwege nach Teheran abgereist.

### Handwerks- und Gewerbelammertag.

\* Leipzig, 27. Sept. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbelammertag sah einen Beschluß, in welchem eine Aenderung des Gesetzes dahin gefordert wird, daß die Befugniß zur Anleitung und Haltung von Lehrlingen in Handwerksbetrieben nur Solchen zustehen soll, die das 24. Lebensjahr vollendet und im Gewerbebetriebe, in dem die Anleitung und Haltung erfolgen soll, die Verechtigung der Führung des Meistertitels haben.

\* Leipzig, 27. Sept. Der deutsche Handwerks- und Gewerbelammertag beschloß ferner einstimmig: Er ist der Ansicht, daß durch ein neues Organisationsgesetz allein die wirtschaftliche Hebung des Handwerks in genügender Weise nicht erreicht werden kann. Deshalb begrüßt der Handwerks- und Gewerbelammertag die am 4. Juni 1902 vom preuß. Abgeordnetenhaus angenommene Resolution Trimbors, betreffend Förderung des Kleingewerbes, mit Freude. Da sich aber nicht nur das preussische, sondern das gesamte deutsche Handwerk in einer wirtschaftlichen Nothlage befindet, so richtet der 8. Deutsche Handwerks- und Gewerbelammertag an alle deutschen Bundesregierungen das dringende Ersuchen, in ausreichendem Maße Mittel zur wirtschaftlichen Hebung des Handwerks, insbesondere zur Errichtung von Meisterkursen für die weitere Ausbildung von Handwerksmeistern, zur Veranstaltung von Ausstellungen mit musterartigen Maschinen und Werkzeugen, zur Errichtung von Gewerbe-Auskunftsstellen, zur Anregung der Bildung von Kredit-, Koöperativ-, Wand- und Magazinvereinigungen etc. zur Verfügung zu stellen.

\* Leipzig, 27. Sept. Delegierter Gyler bekräftigte einen längeren Antrag, wonach die Ausbildung der Handwerkerjugend ausschließlich Sache der Meisterschaft sein soll und zwar nicht nur in der Werkstatt, sondern auch in Bezug auf die Erziehung, die theoretische und technische Ausbildung im Fach und in der Fortbildungsschule. Auch muß das reichsgesetzliche Recht, Fachschulen zu errichten und zu leiten, im vollen Umfange und mit vollster Energie gewahrt und von den Handwerkskammern unterstützt werden. Nachdem Reg.-Rath Dr. v. Weselb vom preussischen Handelsministerium den ersten Theil des Antrages als unburchführbar erklärte, wurde beschlossen, den Antrag einem Ausschusse zur Berücksichtigung zu überweisen. Des Weiteren wurde auf den Antrag der Handwerkskammern Straßburg und Dessau beschloffen, die Kommission zu beauftragen, einen Gesetzentwurf, betr. die obligatorische Einführung von Arbeitsbüchern auch für volljährige Arbeiter auszuarbeiten, die beeheligenen Innungen zur Mitarbeit heranzuziehen und dem nächsten Handwerkskammertag Bericht zu erstatten.

### Freisinniger Parteitag.

\* Hamburg, 27. Sept. (Frankf. Bg.) In der ersten Sitzung des freisinnigen Parteitages wurde zum Stellvertreter des Vorsitzenden Schmitt-Ebersfeld gewählt: Ritter, Sed-Roburg und Mentel. Der Vorsitzende, Abg. Schmitt hielt eine längere Rede über die politische Lage über die Handelsverträge.

### Comité international Maritime.

\* Hamburg, 27. Sept. In der heutigen Vormittags-Sitzung des Comité Maritime international wurde in der Beratung der Gerichtsbarkeit betreffend Schiffszusammenstöße fortgesetzt und beschloffen, die Verhandlungen über dieses Thema als erste Lesung eines entsprechenden Gesetzentwurfes zu betrachten. Der Gegenstand soll dann auf dem nächsten Kongress wiederum zur Beratung gestellt werden.

### Zur Fleischtheuerung.

ol. Stuttgart, 27. Sept. Heute Vormittag ist der badische Minister des Innern, Dr. Schenkel, zu einer Besprechung mit dem württembergischen Minister des Innern in Sachen der Fleischtheuerung hier eingetroffen. Morgen wird der sächsische Minister v. Meyß erwartet.

\* Konstantinopel, 27. Sept. Auf der österreichisch-ungarischen Botschaft wurde heute das Protokoll über die Ernennung Muzafar-Paschas zum Gouverneur des Libanon unterzeichnet.

### Zum zweiten Kriegsgericht von Rantes.

\* Paris, 27. Sept. Der „Radikal“ erklärt, ein Vergleich zwischen dem Prozeß des Oberleutnants de Saint-Remy und dem des Majors Verot-Ladurie zeige, welche Ansicht das Kriegsgericht über die bürgerlichen Behörden habe. Ungehorsam gegen einen Präfecten werde mit einem Tag Gefängniß und Ungehorsam gegen einen Oberst mit Ausstoßung aus dem Heere bestraft. Der gestrige Prozeß zeige wieder, wie nothwendig es sei, die Kriegsgerichte im Frieden abzuschaffen.

\* Paris, 27. Sept. General Prater ist zur Disposition gestellt worden.

### Eisenbahnunglück.

\* Arras, 27. Sept. Der von Lille nach Paris gehende Eilzug entgleiste heute früh, als er mit großer Schnelligkeit den Bahnhof von Arras durchfuhr, wo er nicht anzuhalten hatte. 26 Personen sind todt, etliche 20 verwundet. Das Unglück ereignete sich auf einer Weiche.

### Zur Lage der rumänischen Juden.

\* London, 27. Sept. Dem Reuterschen Bureau zufolge unterbreitete die rumänische Regierung durch den Gesandten in London der britischen Regierung eine längere Darlegung der Lage der rumänischen Juden, wie sie sich von ihrem Standpunkte aus darstelle. Der Gesandte erklärte sich ermächtigt, auszuführen, daß seine Regierung nicht in der Lage sei, die Judenauswanderung aus Rumänien zu verhindern. Der Gesandte bat um Auskunft, ob die Ansichten der britischen Regierung mit denen des amerikanischen Staatssekretärs sich deckten.

### Berliner Drahtbericht.

\*(Berlin, 27. Sept. Das Berliner Tageblatt meldet aus London: Das Polizeigericht zu Grays in Essex verurtheilte gestern den Leutnant der Reserve in der deutschen Marine und zweiten Offizier auf dem Hamburger Handelsschiff „Hilf“, Theodor Hartung, wegen Schmuggels von 25 Pfund Zigaretten zu 800 R. Geldstrafe und da er nicht zahlen konnte, zu einem Monat Gefängniß. Der Obersteuermann wurde zu 4 Monaten aus dem gleichen Grunde verurtheilt, da er außer Stande war, die Strafe von 1400 R. für 50 Pfund Zigaretten und einige Spirituosen zu zahlen. — Aus Rizza: Droulède hat sich nach San Remo begeben, um dort einer Versammlung seiner Parteigenossen beizuwohnen. Die italienische Regierung wurde von der französischen erucht, ihr Augenmerk auf die Nachenschaften Droulèdes zu richten. — Aus Berlin: Anschließend an den Kongreß der Deutschen Kolonialgesellschaft wird am 11. October in Amiensheit des Reichstagslers und sämtlicher Minister ein Festmahl im „Kaiserhofe“ stattfinden, an dem etwa 800 Personen theilnehmen werden. — Aus Breslau: Nach einem Telegramm aus Bergedorf wurden durch eine Feuersbrunst 25 Gebäude in Asche gelegt. — Aus Brüssel: Der Besuch der Buzengeneräle hier ist auf Montag, den 6. October festgesetzt.

### Volkswirtschaft.

#### Konkurs des hannoverschen Hypothekervereins.

\* Hannover, 27. Sept. (Telegr.) Der hannoversche Hypothekerverein, G. m. u. H., meldete heute Mittag den Konkurs an. Dem Genossenschaftskapital von 75,000 Mark sollen Spareinlagen von annähernd 8 Millionen Mark gegenüberstehen. Unter den Genossenschaften, wie unter den Spar-Berlegern sollen sich zahlreiche kleine Leute befinden. Der pöbliche Zusammenbruch soll im Wesentlichen darauf zurückzuführen sein, daß viele Spar-Einleger, welche durch den Zusammenbruch der hannoverschen Landesbank in Verborgniß gerathen waren, ihre Einlagen zurückforderten.

#### Getreide.

Getreide-Wochenbericht vom 27. September. Das Geschäft der die Woche bei fest behaupteten Preisen ohne nennenswerthe Veränderung. Weiz tendirt in disponibler und naher Waare bei mangelnden Vorräthen sehr fest. Wir notiren: Weizen 2: R. 124, Rumän 2: R. 125—126, Rumän. Weizen: R. 125—130, Russ. Weizen R. 120—128, Russ. Roggen, Sept.-Abladung: R. 104—106, Russ. Roggen, Okt.-Abladung: R. 102—108, Russ. Hafer: R. 103—120, Futtergerste: R. 90—92, Donaumais: R. 109—111, Zaplatamais: R. 109—111. Alles per Tonne cif Rotterdam/Antwerpen.

#### Schweine.

Schweine, 26. Sept. Schweine wurden auf der Heiligen Stadtwage 7 Malen abgemogen. Die Lager sind völlig geräumt. Auch für die letzten Partien wurden 75 R. nebst Kringsel bezahlt.  
Ferkel n. R., 26. Sept. Bezahlt wurden 70—75 R. Einzelne Partien erlösten 80 R.

#### Wich.

Wich. 26. Sept. Zur Zeit sind viele Käufer in unserer Gegend, welche auf den Ortschaften Schafe und Hammel aufkaufen; namentlich haben sie es auf die Landwirthe abgesehen, welche 6—10 Stück halten, diesen kaufen sie mit Vorliebe ab; weniger schon aus größeren Herden, weil erstere billiger sind. Die Preise sind verschieden. Zimmer werden von 20—26 R., Woadschafe von 18—20 R., fette Hammel je nach Güte zu 50—65 R. pro Paar bezahlt.

Wien, 26. Sept. (Tel.) Wechsel auf Paris 36.825, Buenos Aires, 26. Sept. (Tel.) Goldagio 128.20, Wien, 27. Sept., 10 Uhr. (Tel.) Kreditaktien 685.—, Staatsbahn 715.50, Lombarden 77.50, Parknoten 117.10, Ungarn 119.80, Papierrente 100.95, Oester. Kronrente 99.90, Ungar. do. 97.90, Alpine —.—, Feil.  
Wien, 27. Sept. (Tel.) In der gestrigen Plenarversammlung des Drahtkreditrats wurde festgesetzt, daß 50 Proz. der



Drachfabrikanten zur Teilnahme an dem Ablosse des Kartells...

Neuwerk, 26. Sept. (Tel.) Die Morgan-Gesellschaft gibt den Aktionären der verschiedenen Gesellschaften...

Mannheimer Effektenbörse

vom 27. September. Obligationen

Table with columns for Staatspapiere, Eisenbahn-Antehen, Pfandbriefe, and Industrie-Obligationen. Includes various bond and stock listings with prices.

Aktien

Table listing various stocks such as Wabische Bank, Credit-Anstalt, and others with their respective prices.

Mannheimer Effektenbörse vom 27. Sept. (Offizieller Bericht.) Das Geschäft an der heutigen Börse gestaltete sich recht lebhaft...

Frankfurter Effektenbörse

Table showing exchange rates (Wechsel) and other financial data for the Frankfurt stock exchange.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmungen' listing various industrial stocks and their prices.

Table titled 'Bergwerks-Aktien' listing various mining stocks and their prices.

Frankfurt a. M., 27. Sept. Kreditaktien 215.90, Staatsbahn 152.40, Lombarden 20.50...

Berliner Effektenbörse

Table showing Berlin stock exchange data, including 'W. Berlin, 27. Sept. Anfangscourse' and 'Berliner Börse'.

Wiener Effektenbörse

Table showing Vienna stock exchange data, including 'Wien, 27. Sept.' and various bond and stock prices.

Pariser Börse

Table showing Paris stock exchange data, including 'Paris, 27. Sept. Anfangskurse' and 'Paris, 27. Sept. Schlusskurse'.

Londoner Effektenbörse

Table showing London stock exchange data, including 'London, 27. Sept. (Telegr.) Anfangskurse' and 'London, 27. Sept. (Telegr.) Schlusskurse'.

Italienische Effektenbörse

Table showing Italian stock exchange data, including 'W. Mailand, 27. Sept. (Telegr.) Börse' and 'W. Genua, 27. Sept. Banca d'Italia 800'.

Antwerpen, 27. Sept. Schmal, Amerikanisches Schweine (Schmal) 188.—187.—. Kaffee. Hamburg, 27. Sept. Schluszkurse. Kaffee good average...

Table with columns for various commodities like 'Rohöl per September', 'Weizen per September', etc., and their prices.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harmis, für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedeker...

Advertisement for 'Hochfeine, stilvolle Einrichtungen' by Kuehnholzfabrik u. Kunstschreinerei von Ludwig Alter in Darmstadt.

Advertisement for 'Zäntz's Magenbitter' featuring an illustration of a man and text describing its benefits for stomach ailments.

Advertisement for 'Mutter kocht uns immer Suppen aus Maggi's Suppenwürfeln' with an illustration of a woman cooking.

Advertisement for 'Hände sind Visitenkarten' and 'Ray-Seife' (Ray Soap) with an illustration of hands.

Advertisement for 'Krocodil' (Crocodile) brand products from Baden-Baden, featuring a crocodile illustration.



**Amthliche Anzeigen**

**Tagesordnung**  
für die am  
**Donnerstag, 2. Oktbr. 1902,**  
**Vormittags 9 Uhr**  
Rathfindende

**Bezirksraths-Sitzung**

1. Gehuch des Karl Steinbach hier um Erlaubnis zum Verleihen einer Schankwirtschaft ohne Brauereirecht im Hause Riedelstraße 74.
  2. Gehuch des Georg Schiller um Erlaubnis zum Verleihen einer Schankwirtschaft mit Brauereirecht im Hause D 2, 4/5.
  3. Gehuch der Margarethe Wegel um Erlaubnis zum Verleihen der Realchankwirtschaft mit Brauereirecht im Hause H 1, 15.
  4. Gehuch des Peter Weber um Erlaubnis zum Verleihen eines period. Schankwirtschaftsrechts ohne Brauereirecht vom Hause L 12, 16 nach O 7, 12.
  5. Gleiches Gehuch des Jacob Reufeld von C 3, 10 nach L 1, 9.
  6. Gleiches Gehuch des Nikolaus Wiener v. Friedenthalstr. 31 nach Rhein-Str. 50.
  7. Gleiches Gehuch des Adam Jung von Gontardstr. 46 nach Rheinammitr. 39.
  8. Gleiches Gehuch des Johann Wierel von K 1, 22 nach C 3, 10.
  9. Gleiches Gehuch des Heinrich Schärer von R 7, 24 nach K 4, 8.
  10. Wiederholungs-Gehuch des Paul Strahe 97 nach L. B. 229, Gef. Gebirg. und Rhein-Str. 5.
  11. Gehuch des Hugo Becker um Erlaubnis zur Uebertragung seines Schankwirtschaftsrechts mit Brauereirecht von Rheinammitr. 24 hier nach der Fabrikmittelschiffahrt der W. G. für Spiegelmanufaktur in Waldhof.
  12. Gleiches Gehuch des Ludwig Ugel von D 2, 1 nach D 2, 4/5.
- Sämmtliche auf die Tagesordnung bringenden Akten liegen während des Tages zur Einsicht der Beisitzer, sowie der Herrn Schriftführer auf dem Rathssaal an.
- Mannheim, 27. Sept. 1902.  
**Groß-Bezirksamt:**  
2495  
S. Käfer.

**Bekanntmachung.**

Den Schutz des Friedrichsplatzes betr.  
Nr. 1061191. Mit Zustimmung des Stadtraths und nach Vorberathung der Stadtkommission wird folgende **Ordnung** erlassen.  
Mannheim, 27. Aug. 1902.  
**Groß-Bezirksamt.**  
Polizeirechtlich:  
S. Käfer.

**Ordnung**

1. Kinder u. Sportwagen dürfen auf dem Friedrichsplatz nicht eingeführt werden.  
2. Hunde dürfen auf dem Friedrichsplatz nur aufgenommen werden, wenn dieselben an festsitzender Leine geführt werden.  
3. Das Reiten der Reiter auf dem Friedrichsplatz, ebenso das Spielen an denselben oder die Vornahme von Reinigungsarbeiten oder sonstigen Handlungen, welche geeignet sind, das Wasser oder die Gehwege zu verschmutzen, ist untersagt.  
4. Nach Eintritt der Dunkelheit wird der Friedrichsplatz durch die hiesigen Küster abgeschlossen. Während der Dauer des Abschließens ist das Reiten des Horses überhaupt verboten.  
5. Neben dieser Vorschrift behalten die einschlägigen Bestimmungen der **Ordnung** vom 6. August 1896 über den Schutz der hiesigen Kanägen" uneingeschränkt Geltung.  
6. Uebertretungen der Bestimmungen dieser Vorschrift werden auf Grund des § 306<sup>a</sup> R. St. G. B., § 189 V. St. G. B. mit Geld bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.  
Nr. 274921.  
Vorlesendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss.  
Mannheim, 23. Sept. 1902.  
**Stadtkommission:**  
Martini.  
S. Käfer.

**Bekanntmachung.**

Die Ausloosung von Theaterbauschulobligationen betreffend.  
No. 28983 I. Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß von den 3% Theaterbauschulobligationen der Stadt Mannheim vom 1. August 1885 die Nummern 5, 23, 26, 29, 89, 93, 96, 98, 112, 118, 114, 125, 187, 140, 142, 161, 166, 177, 179, 188 über je 500 M. Fünfhundert Gulden auf 2. Januar 1903 zur Heimzahlung gezogen wurden.  
Die Verlosung hört mit dem 2. Januar 1903 auf und werden die Schuldverschreibungen auf genannten Tag gegen Rückgabe derselben in sämmtlicher noch nicht verfallener Coupons bei der Stadtkasse Mannheim eingelöst.  
Mannheim, 26. Sept. 1902.  
**Stadtrath:**  
Ritter.  
26888  
Seeger.

**Arbeitsvergebung.**

Nr. 2040. Die Arbeiter- und Ländereigenen zu den Erweiterungsarbeiten der Schulhäuser auf dem Waldhof und in Käferthal sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.  
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens  
**Dienstag, 7. Oktober d. J.,**  
**Vormittags 11 Uhr**  
an unserm Bureau N 1, 9, Zimmer No. 10 einzureichen, wobei die Öffnung in Gegenwart eines erschienenen Bieter erfolgen wird.  
Angebotensformulare sind im Zimmer 8 gegen Erstattung der Druckkosten erhältlich; die Zeichnungen liegen im Zimmer 17 zur Ansicht auf.  
Mannheim, 24. Septbr. 1902.  
**Städt. Bauamt:**  
Herrg  
Stadtbauamt.

**Versteigerung.**

**Montag, 29. Septbr. d. J.,**  
**Vormittags 10 Uhr**  
versteigern wir auf unserem Bureau im hiesigen Rathhof U 2 Nr. 5 das Auktionenresultat von 124 Pferden vom 29. Sept. bis incl. 1. Novbr. d. J. in Wochenabtheilungen.  
Mannheim, 26. Septbr. 1902.  
**Städtische Fuhr- u. Gutsverwaltung.**  
Krebs.

**Versteigerungsankündigung.**

Theilungshalber werden aus dem Nachlaß der Frau Elisabeth Schönbühl Witwe Margarethe geb. Jettel von Käferthal auf Antrag der Erben mit vormundschaftsgerichtlicher Genehmigung folgende Grundstücke am  
**Dienstag, 8. Oktober d. J.,**  
**Vormittags 9 Uhr**  
im Rathhause zu Käferthal öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, auch wenn der Schätzungspreis nicht geboten wird; Genehmigung des Vormundschaftsgerichts bleibt jedoch vorbehalten.  
**a. Gemarkung Mannheim:**  
L. B. No. 177: 15 ar 54 qm Acker im 20. Sandgraben taxirt zu 1000 M.  
**b. Gemarkung Waldhof:**  
L. B. No. 1745: 21 ar 60 qm Acker in der Sichelkrümme taxirt zu 900 M.  
L. B. No. 1746: 22 ar 01 qm Acker in der Sichelkrümme taxirt zu 950 M.  
L. B. No. 1879: 13 ar 49 qm Acker unter dem Ufersberg, taxirt zu 560 M.  
L. B. No. 1998: 16 ar 49 qm Acker unter dem Ufersberg, taxirt zu 650 M.  
L. B. No. 2268: 20 ar 69 qm Acker im hinteren Rott auf dem Käferthalerfeld, taxirt zu 830 M.  
L. B. No. 2312/13: 9 ar 21 qm Acker am Ufersberg, taxirt zu 400 M.  
Die übrigen Versteigerungsbedingungen können im Geschäftsamt des unterzeichneten Notariats P 9, 20, III, eingesehen werden.  
Mannheim, 25. Septbr. 1902.  
**Groß-Notariat V:**  
Herr.

**Festhallen-Neubau**

**Mannheim.**  
**Arbeits-Vergabung.**  
Im Wege des öffentlichen Angebots sollen die Beschlagsarbeiten der Fester u. Thüren abgebenbauvergeben werden.  
Die Verdingungsunterlagen können von dem unterzeichneten Bauamt — im Festhallen-Neubau — bezogen werden, wofür auch während der Bureaustunden jede Auskunft erteilt wird.  
Die Eröffnung der eingegangenen Angebote, welche unter Verschluss und verschlossen sein müssen, findet  
**26769**  
**Wittwoch, 1. Oktober d. J.,**  
**Vormittags 11 Uhr**  
ebenfalls selbst statt, welcher die Bieter anmehren können.  
Mannheim, 23. Septbr. 1902.  
**Festhallen-Bauamt:**  
Söhner.  
**Versteigerung.**  
Wittwoch, den 8. October 1902, Vormittags 10 Uhr werden auf dem Hof der Schlosskammer im Verlauf etwa 30 überzählige Eisenstücke meistbietend gegen Barzahlung versteigert.  
26700  
Häufiger Preis-Detaillien Nr. 14.

**Scharf & Hauk**

**Piano's**  
und  
**Flügel.**  
Fabrikate  
allerersten Ranges!  
Mässige Preise!  
Reiche Auswahl!  
Lager: C 4, 4.  
Fabrik-Neckarvorsatz.

**Bilder und Spiegel werden**

billig eingekauft. 1434b  
K 3, 4, 2. St.  
**Kitten**  
Glas, Porzellan etc. etc.  
wird bestens befragt. 5598  
K 1, 15, Schirmladen.

**Wer**

**für wenig Geld**  
und mit meinen fachmännischen Anweisungen keine Kosten hübsch und dauerhaft hergerichtet will, faule meine anerkannt vorzüglichen  
**Boden-Anstriche**  
(Epoxydharz, Fernsteinlack, Bodenöl, auch Sandstrich).  
Spezialität:  
**Universal-Bodenfarbe**  
Wird 50 Pfg. sehr ausgiebig, über Nacht trocknend, ohne nachzulieben. Wasser und billiger Anstrich für neue Böden und stark benutzte Räume.  
**Oelfarben**  
eigener Fabrikation, reichhaltig zubereitet und in jedem Ton gemischt. (Wasserzugesätze gratis.)  
**Trockene Farben**  
zur Zimmermalerei.  
**Baumwolle** (auch angedrückt), Pinsel und Lacke jeder Art, überhaupt alle zur Anstreicherarbeiten nöthigen Materialien und Geräthigkeiten. 25661  
**Johannes Meckler**  
K 2, 3 Marktstr. K 2, 3  
und Filiale L 12, 15  
nahe Waldhof Nr. 8 Hotel Weber  
Telephon 909.

**Turnverein Mannheim.**

Eingetrag. Verein. Gegründet 1846.  
Hierdurch machen wir bekannt, daß am **Sonntag, den 4. October 1902, Abends 8 1/2 Uhr** im **Bernhardshof K 1**, unser

**Familien-Abend**

mit Tanz  
Rathfindet und laden wir unsere verehrlichen Mitglieder, sowie deren Angehörigen hierzu ergeben ein.  
Einladungen sind nur in beschränktem Maße gestattet.  
**Der Vorstand.**

**Graphologie**

(Handschriftentzung).  
**Oeffentlicher Vortrag**  
(mit Demonstrationen)

des Herrn D. Ammon, pract. Graphologen u. Psychologen aus Stuttgart  
über  
**Die Kunst der Characterbeurtheilung aus der Handschrift (Graphologie)**

am **Dienstag, den 30. Sept., Abends 8 Uhr**  
im grossen Saale des Casino R. 1  
mit Erklärung aus Schriftproben wie man:  
Eitelkeit, Ehrgeiz, Einbildung, Eifersucht, Eigensinn, Furchtsamkeit, Freude, Falschheit, Geiz, Güte, Herrschsucht, Lüge, Laune, Offenheit, Ordnungssinn, Putesucht, Stolz, Traurigkeit, Verschlossenheit, Verschwendung, Zaghaftigkeit, Zorn etc. etc. aus der Handschrift erkennt.  
Zu diesem hochinteressanten und lehrreichen Vortrag ist Jedermann, besonders die verehrl. Damenwelt herzlich eingeladen.

Nach Schluss des Vortrags Deutung der mitgebrachten Handschriften aus dem Zuhörerkreis.  
Entrée 50 Pfg., reserv. Platz 1 Mk.

26677

26678

**Costüm-Röcke**

M. 3,75, 7,50, 13,00, 18,00, 23,00 bis 49,00 M.

**Blousen** in Velour, Woll und Seide

M. 2,75, 5,50, 6,50, 8,50, 12,00 bis 48,00 M.

**Herbst-Costüme**

M. 18,00 bis 75,00 M.

**Neu aufgenommen:**

**Bachfisch-Costüm-Röcke.**

**Gebr. Rosenbaum**

(früher jahrelang an den Planken) 20187  
Q 1, 2. Breitestr. Q 1, 2.  
T 2, 16 Neuwäscherei für Krüge u. Maniketten, auch polir. Decorementen. 2064  
T 2, 16.

**Thüren, Füller u. Bekleidungen, Schwellen, billigt auf Lager.**

**J. Schmitt & Co.**  
Hals- u. Fergel-Str. 11  
T 6, 25. Tel. 103  
26518

**Patentanwaltsbureau**

**Patent**  
S. Blank, Orlinghausen, W. Anders, Kaiserl. Patentamt  
Reichstr. 25, 25. Tel. 25.  
10000



**Preis: M. 1. —**  
**Dr. H. Haas'sche**  
**Buchdruckerei**  
G. m. b. H. E 6.2.

Junge Klavierpieler bekommen  
**gespielte Pianos**, sehr preiswerth  
bei der Firma **Demmer**, Ludwigshafen, Ludwigr. 6.

**P. P.**  
Im Namen der Hinterbliebenen  
theile ich Freunden und Bekannten  
tief erschüttert mit, dass mein Sohn  
**Victor**  
in Karlsruhe am 26. crl., Abends  
10 1/2 Uhr nach kurzer, schwerer Krank-  
heit gestorben ist im Alter von 31  
Jahren.  
Ich bitte um stille Theilnahme.  
Die Beerdigung erfolgt von der  
Leichenhalle des Karlsruher Fried-  
hofes am Montag, den 29. d. Mts.,  
Vormittags 10 1/2 Uhr. 26650  
**E. v. Seeckow.**  
Mannheim, 27. September 1902.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute entschlief sanft nach längerem Leiden, gestärkt durch die heiligen Sterbesacramente, unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel, Herr

**J. H. Koenigsfeld senior**

im Alter von 70 Jahren.

Um stille Theilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Wittwe Marg. Koenigsfeld-Boensch.**

Rotterdam, 26. September 1902.

Die Beerdigung findet statt Montag Vormittags 9 Uhr vom Trauerhause  
Avenue Conoordia Nr. 88. 26658

**E 2, 18 E. Helfft Kleiderstoffe**  
**Planken Seidenwaaren**  
**Total-Ausverkauf** zu jedem annehmbaren Preise wegen  
Geschäfts-Auflösung. 26867



Neu eröffnet!

Confectionshaus

Hasler & Mayer, Mannheim

K 1, 5a, Breitestrasse

K 1, 5a, Bernhardushof.

Größte Auswahl eleganter Herren- u. Knaben-Kleider.

Arbeiter-Kleidung für alle Berufsarten.

Anfertigung nach Maas unter Leitung l. Kräfte,

Reelle Bedienung und billige, aber feste Preise.

Hasler & Mayer, Mannheim

K 1, 5a, Breitestrasse Nähe der Neckar-Friedrichsbrücke K 1, 5a, Bernhardushof.

Neu eröffnet!

Groß. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.

Sonntag, den 28. September 1902.

Die Hochzeit des Figaro.

Romische Oper in 4 Akten. Musik von Mozart.

Cast list including Graf Almaviva, Die Gräfin, Figaro, etc.

Ort der Handlung: Im Schlosse des Grafen Almaviva in der Nähe von Sevilla.

Verkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

MISS HOBBS.

Wine shop advertisement for Wolfshandlung.

Guten Mittagsfisch advertisement.

Domschenke advertisement.

Frei-Concert advertisement.

Advertisement for Colmbacher Bier.

Advertisement for Café Français.

Advertisement for Augustinerbräu München.

Advertisement for Pilsener Urquell.

Advertisement for Culmbacher Ia. Exportbier.

Advertisement for Moninger Kaiserbier.

Advertisement for F. E. Hofmann.

Advertisement for Straussfedern.

Advertisement for Bliffé-Brennerei.

Advertisement for Tattersallstraße 24.

Apollo.

Concert advertisement for Apollo on Sept 28.

BALL

Ball advertisement for Apollo.

Mittheilung!

Notice regarding winter clothing for ladies.

Notice regarding children's clothing.

Notice regarding a piano and wing factory.

Notice regarding Carl Mand, Coblenz.

Notice regarding Kirchen-Ansagen.

Notice regarding Jesuitenkirche.

Notice regarding Kath. Bärgerhospital.

Notice regarding Theresienhauskapelle.

Notice regarding Laurentiuskirche.

Notice regarding Heiliggeistkirche.

Notice regarding Altkatholische Gemeinde.

Plakate

Real estate and business advertisements.

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Book printing advertisement.

Verkaufte

List of names and addresses.

Stellen finden

Job advertisement.

Stellen suchen

Job advertisement.

Altagasine

Magazine advertisement.

Möbl. Zimmer

Furniture advertisement.

Schlafdecken

Blanket advertisement.

Vermischtes

Various small advertisements.

Den werthen Damen

Advertisement for women's clothing.

Verkauf

Advertisement for a sewing machine.

Stellen finden

Job advertisement.

Stellen suchen

Job advertisement.

Altagasine

Magazine advertisement.

Möbl. Zimmer

Furniture advertisement.

Schlafdecken

Blanket advertisement.

Altagasine

Magazine advertisement.

Schlafdecken

Blanket advertisement.



# H. Fischer Riegel

Mannheim

E 1, 3-5

E 1, 3-5

Eingang sämtlicher Herbst- und Winter-Neuheiten

## Paletots, Jackets, Golf-Capes, Costümes,

Blousen, Morgenröcke, Matinéés, Jupons, Costümröcke.

### Special-Abtheilung für Kinder-Garderobe

Kinder-Kleider, Kinder-Jacken, Kinder-Mäntel, Kinder-Capes.

Möbel, Betten, Polsterwaaren  
eigener Fabrikation  
Teppiche, Läuferstoffe, Portiären

Kleine Anzahlung!

auf Theilzahlung

Bequeme Abzahlung!

Grosses Lager in  
Herren-, Damen-, Kinder-  
Confection  
Manufactur- u. Weisswaaren  
Kinderwagen.

**Julius Jttmann**  
H 1, S Mannheim H 1, S  
Preislisten gratis und franco.

## „Zu den zwölf Aposteln!“

C 4, 11 am Zeughausplatze C 4, 11

Neu hergerichtet.

### Ausschank

von

#### hochfeinem hellem und dunklem Bier

aus der Brauerei Moninger, Karlsruhe.

Im ersten Stock eleg. Restaurations-Salons. Feine Küche. Nur reine gute Weine.

Neues Billard.

Zu häufigem Besuche ladet freundlichst ein

**Julius Augenstein, Restaurateur.**

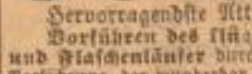
### Heute grosses Schlachtfest!

Nur während der Messe auf dem Viehplatz!  
Länge der Waldhoftor.

### Grösste Wander-Menagerie

der Welt und beste Raubtier-Dressur-Schaustellung der Gegenwart in einem grossen Riesen-Zelte ausgestellt. Beste Collection seltener Raubthiere, sondersare Vierfüssler, kostbare Vögel u. a. lebende Wesen. Derselbe erregt in allen grossen Städten den grössten Einfluss und wird auch hier die grösste Bewunderung hervorrufen. Verblüffende sensationelle Vorstellungen mit wilden und trainirten Raubthieren.

Austritten der weltberühmten Dompteurin Mme. Raffertineux mit ihren 22 bestreuten Löwen, vereint mit Königtigern, einzige Dressur der ganzen Erde, Tafelzug lebender Bilder, Vorführung der Russischen Löwengruppe sowie die wilde Jagd mit Feuerwerk.



Hervorragende Attraktionen dieses Jahrhunderts, Vorführen des Russen Siephanten „Banny“ als Raub- und Fischenläufer durch Herrn Direktor W. A. L. in netter Vorführung der wunderbar dreifachen Gärten der jussabigen und unerschöpflichen Dampfschiff „Echidna“. Die Welt blüht mit gespanntem Interesse und harter Bewunderung auf diese ungleichlichen Vorstellungen, die mit erschütternder Macht angeordnet werden.

In der Menagerie sind ausgestellt: lebende Grenzplatt jeder Gattung von Tieren. Eine ungeheure Collection fossiler, pflanzenfressender und im Wasser lebender Thiere. Aquarische Thiere aus der kalten Zone, Amphibien aus den Tropen, 41 Kinder aus Indien, Ungarn aus den arabischen Ländern, die höchsten Elefanten, Stelche und wunderbare Thiere aller Gattungen aus allen Theilen der Erde, wovon besonders lebend ein männlicher Tapir und ein männlicher Bison; letztere Art Thiere sind bisher in keiner Menagerie gezeigt worden.

Eine grosse Riesen-Schlangeausstellung, darunter ein Ungeheuer, welches bei jeder Fortleitung, von 5 Mann gehoben, gezeigt wird.

Die grössten und gewaltigsten Königtiger, 22 Löwen und Löwinen mit ihren Jungen. Eine 22 Köpfe Collection von Löwen war bisher weder eine Menagerie, noch ein Zoologischer Garten aufzuweisen im Stande. Africanische Berber und arabische Kassen, Gärten, Geißel- und Sonnenböden, gekochte Fische, Wasser-Café, Wagnersche, Trommel, Gelant, Zebra u. Kammerherde mit ihren Jungen. Unter den Arten von Antilopen und Hirschen sind hier erwähnenswerth eine Riesgaur, Antelope und ein Uria-Marat-Giesch, eine männliche Gerviscopy-Antelope.

Prächtige polztragende amphibische Wunderthiere. Eine Anzahl verschiedener Affen, vom kleinsten bis zum grössten, darunter der Riesen-König-Mandrill, ein wirklicher Riese der Wälder (dieses lebende Exemplar hat in ganz Deutschland keine Menagerie, kein Zoologischer Garten aufzuweisen), und der große Riesen-Pavian. Eine Sammlung verschiedener großer u. kleiner Vögel, darunter Colaptes, Ceryle, Pelicane etc. Das ganze bildet die grösste, vollständigste, vollständigste und werthvollste Sammlung der grössten, seltensten und wunderbarsten Vögel.

Geländes der Kinder und Stauern der Wissenhaft.

Sonntag, den 28. September, von Nachmittag 3 Uhr ab Handlich

Am 28. und 29. sind bis 12.000 Stellen durch unsere Stellen-Vermittlung besetzt worden, die für Geschäfts-inhaber, wie für Mitglieder kostenfrei ist. Wir bitten die Herren Anzeigegänger, wie auch Stellen-inhaber, sich an unsere Geschäftsstelle für Süddeutschland in Frankfurt a. Main zu wenden. 2475

**Verein für Handlungs-Commis von 1858**  
(Kaufmännischer Verein)  
Hamburg  
Bezirk Mannheims  
Einkommens a. Rhein.  
Rahmlohnbeitrag bis Ende d. J. 24. 4.

**Miether-Verein Mannheim.**  
(2000 Mitglieder.)  
Wahrung der Rechte der Wohnungsmiether.  
Nachweis von Familien-Verhältnissen u. Wohnort in Mannheim.  
L. 14, 7.  
unentgeltlich für Vereinsmitglieder.  
Sitzungstermin S. 3, 10 u. K. 1, 17  
Vorträge über alle Fragen des Wohnungswesens.  
Anmeldungen zum Beitritt bei den Geschäftsstellen: 2014  
(St. L. 14, 7 (H. Krug).  
S. 3, 10 (Kreuzerstrasse).  
K. 1, 17 (Postbüreau).  
2. Quartierstr. 13 (H. Köhl).  
Schweg. Str. 79 (H. Eger).

**Volksbibliothek.**  
In Folge der täglich steigenden Preissteigerung der Volksbibliothek kann der Nachfrager in Reichthum nicht mehr genügend besprochen werden. Wir bitten daher wohlwollende Freunde um Unterstützung durch freiwillige Beiträge.  
20045

**Geflügel.**  
Empfehle mein anerkannt feinstes  
9027  
**Tafelgeflügel**  
Gänse, Enten, Hühner, Poularden, Suppenhühner, zu den billigsten Tagespreisen.  
**J. Durler, G 2, 13,**  
Telephon 913.

**Für Herbst und Winter**  
sind in großer Auswahl neu eingetroffen:  
selten vortheilhafte Gelegenheitsposten

## Damen-Kleiderstoffe

sowohl schwarz als farbig für jede Geschmacksrichtung.  
Buxkins, Cheviots und Kammgarne  
für Herren- und Knabenanzüge, unerreicht billig.

## Leinen- u. Baumwollwaaren

in den nur bekannt guten Qualitäten und doch billigen Preisen. 20068

**F 2, 7. J. Lindemann F 2, 7.**

Miethverträge empfiehlt Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, e. m. b. H.

grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellungen  
Täglich 3 große Opern-Vorstellungen, Nachmittag 4, 8 u. abends 8 Uhr. Gebunden mit Futterung kommt. Erste Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mk.; 2. Platz 50 Pf.; Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem 1. Platz 25 Pf., 2. Platz 10 Pf.  
Die Direction: G. Raffertineux, Dräger.  
Wende zum Schluß, sowie Kindern und Kindern werden jedes zu den höchsten Preisen angekauft! 20045